

EHRENTAFEL

Mit dem Wettbewerbswimpel, der Großen Ehrenurkunde und einer Prämie wurden anlässlich des 10. FDGB-Kongresses folgende Kollektive ausgezeichnet:

- WB Theorie und Methodik der Arbeitswissenschaften, Sektion 22
- Mathematische Kybernetik und Rechentechnik, Sektion 07
- Halbleiterelektronik
- WB Fertigungsverfahren, Sektion 14
- WB Forsteinrichtung und Forstliche Ertragskunde, Sektion 21
- Lehrbereich III, Institut für Hochschulsport
- Technischer Bereich Landtechnik
- ESER-Programmetechnik
- Fachgruppe F 2 - Statik und Konstruktion, TU-Projekt
- Jugendkollektiv Imbißgaststätte Mensa Bergstraße
- Gewerkschaftsgruppe III der AGO Finanzen

Für „Ausgezeichnete Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 10. FDGB-Kongresses“ wurden folgende Kollektive mit der Ehrenurkunde des Rektors und der UGL, verbunden mit einer materiellen Anerkennung, gewürdigt:

- Bereich 1, Sektion Marxismus-Leninismus
- Lehrstuhl Geschichte der Philosophie, Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften
- WB Kernphysik, Sektion Physik
- WB Strukturchemie und Radiochemie, Sektion Chemie
- Werkstätten, Sektion Chemie
- WB Programmierungstechnik, Sektion Informationsverarbeitung
- Montagefabrik im Technikum „Mikroelektronikmontage“, Sektion Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik
- WB Hochspannungstechnik „Fliegerkosmonaut Sigmund Jähn“, Sektion Elektrotechnik
- WB Technische Gebäudeausrüstung, Sektion Energieumwandlung
- WB Dynamik und Betriebsfestigkeit, Sektion Grundlagen des Maschinenwesens
- Bereich Technik, Sektion Grundlagen des Maschinenwesens

- WB Mechanische Verfahrenstechnik/Systemverfahrenstechnik, Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik
- WB Landmaschinenmechanik, Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik
- Bodenmechanik und Grundbau, Sektion Bauingenieurwesen
- Zentrales Versuchs- und Prüflabor, Sektion Bauingenieurwesen
- Bereich 2: Gestalterische Grundlagen, Sektion Architektur
- WB Photogrammetrie, Sektion Geodäsie und Kartographie
- Wassererschließung, Sektion Wasserwesen
- Institut für Sozialistische Wirtschaftsführung
- WB Deutsche Sprache, Sektion Angewandte Sprachwissenschaft
- Institut für Recht in Wissenschaft und Technik
- Gewerkschaftsgruppe 3, AGO Wohnheime
- AB Wissenschaftliche Kinematographie, AGO Film- und Bildstelle
- Sondersammlungen, AGO Universitätsbibliothek
- Gewerkschaftsgruppe I, AGO Materialwirtschaft
- Gewerkschaftsgruppe III, AGO Bauverwaltung
- Gewerkschaftsgruppe I, AGO Technik
- AGO Zentralwerkstatt

Mit der Kraft jedes Gewerkschafters zu Leistungsanstieg in neuen Dimensionen

Öffentliche Rechenschaftslegung im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 10. FDGB-Kongresses

In Anwesenheit des Sekretärs der SED-Kreisleitung Genossen Dr. Jörn-Peter Klick, des Rektors, Genossen Prof. Rudolf Knöner, sowie des Vorsitzenden des Bezirksvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, Genossen Prof. Walter Sieber, legte das UGL-Sekretariat am 7. April 1982 vor 140 Gewerkschaftsaktivisten öffentlich Rechenschaft über Ergebnisse und Erfahrungen des sozialistischen Wettbewerbes im I. Quartal 1982 zu Ehren des 10. FDGB-Kongresses ab.

Im Bericht würdigte der UGL-Vorsitzende, Genosse Dr. Heinz Ermlich, den Kampf der Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten, unter der Losung „Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität - alles für das Wohl des Volkes und den Frieden“ weitere Leistungsreserven für die allseitige Stärkung der DDR durch Spitzenleistungen aus der Forschung sowie fachlich hervorragend ausgebildete und im Geiste der Arbeiterklasse erzogene Absolventen und wissenschaftliche Nachwuchskader zu erschließen.

Der UGL-Vorsitzende hob hervor: „Unter Führung der SED-Kreisparteiorganisation an unserer Universität und mit den Kommunisten an der Spitze unserer Gewerkschaftskollektive haben wir eine breite Verpflichtungs- und Initiativbewegung im sozialistischen Wettbewerb zur Verwirklichung der Beschlüsse der 3. ZK-Tagung sowie der 15. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB ausgelöst. Dabei ist es gelungen, höhere Maßstäbe an die eigene Arbeit anzulegen und durch eine langfristig und planmäßig betriebene Grundlagenforschung wirksame Beiträge zur Wissenschaftsentwicklung und zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie des X. Parteitag der SED zu leisten.“ Die abgerechneten Wettbewerbsergebnisse zeugen vom festen Vertrauen der TU-Angehörigen in die Politik der Partei der Arbeiterklasse.

Meine Garantie für die Wirtschaftsstrategie

In weiteren Ausführungen wurden die konkreten Ergebnisse

- in der Ausbildung und kommunistischen Erziehung der Studenten und bei der Verstärkung der Weiterbildung von Hoch- und Fachschulkadern,
- im Kampf um Spitzenleistungen in der Forschung und um die entscheidende Erhöhung des volkswirtschaftlichen Wirkungsgrades der Ergebnisse,
- der FDJ-Studenten bei der Realisierung des FDJ-Auftrages „X. Parteitag“ sowie
- bei der effektiven Nutzung der Fonds abgerechnet.

Aufbauend auf dem Schwung und Elan der Führung und Organisierung des sozialistischen Wettbewerbes nach dem X. Parteitag der SED haben sich insbesondere folgende Wettbewerbsformen und -methoden bewährt:

- Ableitung konkreter, abrechenbarer Verpflichtungen aus den Beschlüssen der Partei der Arbeiterklasse durch massenwirksame politisch-ideologische

Motivierung wie: „Mein Beitrag zum volkswirtschaftlichen Leistungsanstieg“, „Meine Garantie für die ökonomische Strategie“ oder „Jeder Hochschullehrer eine herausragende persönliche Verpflichtung zur Verwirklichung der 10 Schwerpunkte der ökonomischen Strategie“.

- Engste Verbindung von Plan - Wettbewerb - Stimulierung, begonnen bei der Plandiskussion, weitestgehende Planaufschlüsselung, Übernahme vielfältiger persönlicher und kollektiver Verpflichtungen, ständige Kontrolle, konkrete Abrechnung und öffentliche moralische und materielle Anerkennung.

- Kritische Auseinandersetzung zu Aufgabenstellung und Verpflichtung im Kollektiv durch Verteidigung und

Rechenschaftslegung in enger Zusammenarbeit mit Praxispartnern.

- Organisation regelmäßiger Erfahrungsaustausche und Leistungsvergleiche im Kollektiv und zwischen Kollektiven, verbunden mit einer Bestenmittlung und Verallgemeinerung der Erfahrungen der Besten im Rahmen der Sektionen und der gesamten Technischen Universität.

Um Spitzenleistungen mit größerer Breitenwirkung

Abschließend betonte Genosse Dr. Ermlich, daß es jetzt auf der Grundlage der erreichten Ergebnisse und der gesammelten Erfahrungen darauf ankommt, noch zielstrebigere den Kampf für einen deutlichen Leistungsanstieg

unserer wissenschaftlichen Arbeit sowie für einen überdurchschnittlich höheren Beitrag unserer Technischen Universität zur Steigerung der Leistungsfähigkeit der Volkswirtschaft und für die Stärkung der Landesverteidigung zu führen und zu organisieren.

„Im Mittelpunkt unseres weiteren Kampfes für die Erfüllung und gezielte Überbietung der Planaufgaben und Wettbewerbsverpflichtungen stehen die nach der 3. ZK-Tagung im Ergebnis der Überprüfung der Forschungsleistungen anvisierten höheren Leistungsziele. Damit werden wir schneller mehr wissenschaftliche Spitzenleistungen mit großer ökonomischer Breitenwirkung für die weitere erfolgreiche Fortführung des Kurses der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von

Unser Sieg im Wettbewerb - Ansporn für noch größere Erfolge!



Kameradschaftliche und schöpferische Atmosphäre zeichnen das Kollektiv des WB Fertigungsverfahren aus. Foto: Martin

Die Leistungen des Kollektivs Fertigungsverfahren der Sektion 14 in Erziehung, Ausbildung und Forschung entsprachen 1981 der gesamten Anforderungsbreite.

Abgeleitet vom Kampfprogramm der APO und auf der Basis persönlicher Verpflichtungen sowie abrechenbarer Planaufgaben jedes Kollektivmitgliedes entwickelte sich eine Wettbewerbsatmosphäre, die konsequent auf eine Erhöhung des volkswirtschaftlichen Nutzens abzielte.

Bereits in der Plandiskussion erfolgte die Anpassung der Forschungsaufgaben an die vom X. Par-

teitag der SED beschlossene Strategie der Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR. Im Mittelpunkt standen dabei solche Wettbewerbsgrößen wie Einsparungen von Material, Energie, Kosten und von Devisen durch NSW-Importablösungen, freigesetzte Arbeitskräfte (besonders durch Einsatz der Mikroelektronik), Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse.

Bei der Realisierung dieses anspruchsvollen Wettbewerbsprogramms hat sich besonders die Geschlossenheit des Kollektivs bewährt. In Jahren gewachsen und durch vielfältige, vor allem auch kulturelle Ereignisse gefördert, besteht im Kollektiv (30 Mitglieder) eine kameradschaftliche Atmosphäre. Parteiorganisator und Vertrauensmann finden sich regelmäßig zu gemeinsamen Beratungen, bei denen es besonders um die Erfüllung der Wettbewerbsaufgaben geht. Als stimulierend hat sich besonders die persönliche Übergabe und Abrechnung der Aufgaben an die Mitarbeiter durch den staatlichen Leiter erwiesen.

Wir freuen uns über unseren Sieg im Wettbewerb, nehmen ihn aber auch als Herausforderung für noch größere Erfolge im Jahr 1982 an!

Dr. Rolf Lampert, Gewerkschaftsvertrauensmann

Das richtige Klima für die 80er Jahre

Dr. oec. Sieglinde Auer, Sektion 04, Bereich ÖPD

Wirtschafts- und Sozialpolitik unserem sozialistischen Staat der Arbeiter und Bauern zur Verfügung stellen.

In den Gewerkschaftskollektiven und in der gesamten Universitätsgewerkschaftsorganisation gilt es, neue Wettbewerbsformen und -methoden für die Sicherung des termin- und qualitäts-gerechten Abchlusses der übernommenen neuen komplexen, interdisziplinären Aufgaben für einen in neuen Dimensionen wachsenden Beitrag der Technischen Universität zur Verwirklichung der 10 Schwerpunkte der ökonomischen Strategie des X. Parteitages zu entwickeln. An der Seite der Arbeiterklasse und als treuer Kampfgefährte wollen wir noch wirksamer unserer gewerkschaftlichen Verantwortung als Initiator und Motor im sozialistischen Wettbewerb gerecht werden.

Für ihre hervorragenden Wettbewerbsergebnisse wurden durch Rektor und UGL 11 Kollektive mit dem Wettbewerbswimpel der TU, einer Ehrenurkunde des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung, des Rektors und des UGL-Vorsitzenden und einer Prämie sowie 28 Kollektive mit einer Ehrenurkunde des Rektors und des UGL-Vorsitzenden und einer Prämie ausgezeichnet (siehe Ehrentafel).

Im anschließenden Erfahrungsaustausch sprachen Prof. Lunze, Leiter des Kollektivs Halbleiterelektronik, der Vertrauensmann Dr. Lampert vom Kollektiv Fertigungsverfahren sowie Obering. Rudolph, Leiter des Kollektivs Technischer Bereich Landtechnik.

Durch die Gewerkschaftsaktivisten waren dann die Delegierten der TU zum 10. FDGB-Kongress - Karin Uhlig, Universitätsbibliothek; Prof. Walter Sieber, Institut für Recht in Wissenschaft und Technik; Dr. Heinz Ermlich, UGL-Vorsitzender - herzlich verabschiedet und ihnen die Wettbewerbsergebnisse mit der Bitte übergeben worden, sie dem 10. FDGB-Kongress zu überreichen.

Im Schlußwort überbrachte der Rektor unserer Universität den Dank des Sekretärs der SED-Kreisleitung für die erzielten Wettbewerbsergebnisse und beglückwünschte die Wettbewerbsieger zu ihrem Erfolg.

Das richtige Klima für die 80er Jahre

Er betonte, daß der sozialistische Wettbewerb und seine Ergebnisse von entscheidender Bedeutung für den notwendigen Leistungsbeitrag unserer Universität zum ökonomischen Leistungsanstieg der Volkswirtschaft der DDR sind. Für die weitere Wettbewerbsführung orientierte der Rektor darauf, die ökonomische Wirksamkeit unserer wissenschaftlichen Arbeit weiter zu erhöhen und dazu die Leistungsfähigkeit der TU maximal zu steigern.

Um die höhere Leistungsfähigkeit zu erreichen, ist die schnellere Entwicklung eines qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchses von entscheidender Bedeutung. Hierzu seien konkrete Wettbewerbsverpflichtungen einzugehen. Notwendig ist, das Klima und die Atmosphäre in den Kollektiven weiter auszubauen für eine weitsichtige, strategische Grundlagenforschung bei gleichzeitiger ständiger Überführung von komplexen Ergebnissen für die Verwirklichung der ökonomischen Strategie der 80er Jahre.

Dazu muß der sozialistische Wettbewerb noch wirksamer die Bereitschaft zur kollektiven Zusammenarbeit hochqualifizierter Kräfte fördern. Dafür gilt es, gemeinsam von staatlichen Leitern und Gewerkschaftskollektiven alle Voraussetzungen und Bedingungen zu schaffen.

Mein Ziel: Maximaler Nutzen durch ökonomischsten Einsatz von Industrierobotern

Bekanntlich stellte der X. Parteitag der SED das Ziel, 40 000 bis 45 000 Industrieroboter in den Kombinat und Betrieben unserer Volkswirtschaft einzusetzen. Diese Notwendigkeit wurde in der Rede Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären angesichts der veränderten Bedingungen nachdrücklich bekräftigt. Insbesondere geht es darum, die Kennziffern des ökonomischen Einsatzes zu verbessern, was auch auf der Tagung der SED-Bezirksleitung am 9. März 1982 betont wurde. Das stellt hohe Anforderungen an die betriebswirtschaftliche Forschung sowie an die Ausbildung unserer Absolventen.

Hier sehe ich ganz konkrete Aufgaben für meine eigene Arbeit. So beschäftige ich mich seit über 2 Jahren mit dieser Thematik und bin Mitglied der Arbeitsgruppe „Ökonomie der Industrieroboter“ innerhalb der Wissenschafts-Produktions-Gemeinschaft (WPG) Karl-Marx-Stadt. Auf der Grundlage eines festen Arbeitsplanes werden hier in regelmäßigen Beratungen, an denen Vertreter von Betrieben und wissenschaftlichen Einrichtungen aus der ganzen Republik teilnehmen, Erfahrungen zu ökonomischen Problemen des Industrieroboterensatzes ausgetauscht.

In einer Reihe von mir betreuter Diplom- und Belegarbeiten wurden praktische Industrieroboterensatzfälle untersucht. Einen Teil der Ergebnisse dieser Arbeiten konnte ich bereits der Arbeitsgruppe zur Verfügung stellen. Mein Ziel wird es sein, mit meiner Mitarbeit in der Arbeitsgruppe einen Beitrag zu leisten, die Arbeiten unserer Sektion auf dem Gebiet der Ökonomie des Industrieroboterensatzes noch besser mit den Vorhaben der Industrie sowie anderer wissenschaftlicher Einrichtungen abzustimmen, um damit einen maximalen Nutzen zu erreichen.

Um auch die Studenten auf die neuen Anforderungen in der Praxis vorzubereiten, arbeite in unserem Wissenschaftsbereich ein Studentenzirkel „Produktionsplanung / Produktionsorganisation“ unter Leitung von Prof. Dr. sc. C. Richter. Ich selbst betreue darin die Themengruppe „Industrieroboter“. Im Rahmen dieses Studentenzirkels besuchen wir u. a. das Konsultationszentrum „Industrieroboter“ im VEB Sachsenring Zwickau. Anlässlich der XIV. Studententage wurde eine Tafelschau vorbereitet. Vor allem werde ich eine kontinuierliche Fortführung der Betreuung der Studenten im Rahmen des Großen Belegs und der Diplomarbeit sichern, um praxiswirksame Ergebnisse zu erzielen. Konkrete Absprachen dazu mit Betrieben gibt es bereits.

Dr. oec. Sieglinde Auer, Sektion 04, Bereich ÖPD

Jugendlicht sorgt für Schwung in Arbeit und gesellschaftlicher Tätigkeit

Will man ein Haus bauen, muß man mit dem Fundament beginnen. Das sagte sich auch die FDJ-GO-Leitung des Rechenzentrums der TU. Um aus vier Schichtkollektiven später eine Jugendbrigade zu formen, wurde zunächst eine Jugendschicht ins Leben gerufen. Mit Hilfe des staatlichen Leiters und des Parteigruppenorganisators

suchte man interessierte Mitstreiter und fand vier FDJlerinnen, die das Ziel verbindet, gemeinsam die fachlichen Aufgaben noch besser zu realisieren und zugleich gesellschaftlich aktiver zu sein. Zusätzliche Projekte wurden in der Pflege der Arbeitsdatenträger, in Geräterests und der Steigerung der Durchsatzrate ESER gefunden.

Etwa ein Jahr ist seit der Geburtsstunde der Jugendschicht vergangen. Wie hat sie sich entwickelt? Ute Anders, Birgit Berthold, Evelin Winkler und Carola Feukert bemühen sich erfolgreich, ihre täglichen Arbeitsaufgaben immer besser zu lösen. Ausdruck dessen ist die ständig wachsende Leistungskennziffer. Im I. Quartal 1981 stand dieser Koeffizient bei 0,62, stieg aber bis zum IV. Quartal auf 0,84.

Weitere Früchte ihres Engagements sind die erfolgreiche Beteiligung an der Lehrlingsausbildung sowie die schnelle Einarbeitung neuer Kollegen.

Tatkraftig unterstützen sie ein Jugendobjekt zur Erweiterung des vorhandenen Bedienhandbuchs und zur Erarbeitung eines solchen für das zentrale Konstruktionslabor.

Auf gesellschaftlichem Gebiet sind ebenfalls zahlreiche Aktivitäten zu verzeichnen (so gehört Birgit Berthold der Jugendkommission der UGL an). Die Mitglieder der Jugendschicht sorgen auch für Schwung im FDJ-Studienjahr. Den Erlös zweier Sonderschichten überwies sie auf das Solidaritätskonto. Die progressive Haltung der vier war eine wesentliche Vorausset-

zung für den reibungslosen Beginn des durchgängigen Dreischichtbetriebes am 4. Januar 1982.

Alle Fakten beweisen: die Jugendschicht hat sich gut bewährt. Jetzt gilt es Wege zu suchen, um die vier Schichtkollektive in einer Jugendbrigade zusammenzufassen. Zweifelsohne gab die Jugendschicht das Beispiel für die anderen Kollektive, sie wurde gewissermaßen ein „Spiritus rector“ im sozialistischen Wettbewerb. Durch auf sie zugeschnittene Aufgaben ist ein Vergleich mit den anderen drei Schichten erschwert, aber im Falle der angestreb-

ten Jugendbrigade hätten alle vier Schichtkollektive einen gemeinsamen Nenner.

Große Aufgaben stehen an. Bald soll ein neues Jugendobjekt übergeben werden: die Fernübertragung von Daten mittels Fernsprechanalysen der Deutschen Post, eine Zusammenarbeit zwischen dem Zentralinstitut für Rechen- und Informationsmittel, der TU, Velleicht wird dieses Jugendobjekt schon an das Bearbeiterkollektiv „Jugendbrigade Rechenzentrum“ übergeben?

A. B.